

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

16 (17.1.1941)

In diesem für den Donauhaas so ereignisreichen Jahr ein Beweis dafür, daß die Freundschaft zum Deutschen Reich keine Früchte getragen hat.

Londoner Schauerermeldungen

Berlin, 16. Jan. Das britische Luftfahrtministerium gab am 15. Januar bekannt, daß die RAF mehrere militärische Ziele in Norwegen bombardiert habe.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Ein Vorkriegsbericht über die Lage von Stavanger in Norwegen, eine wichtige Eisenbahnbrücke zu zerstören und deutsche Luftstützpunkte erfolgreich zu bombardieren.

Die schweren Schäden der „Illustrious“

Reuter-Lesart von anderen Berichten widerlegt — Vielesagende Widersprüche

S.W. Stockholm, 17. Jan. Die Mittelmeerflotte zwischen Sizilien und Nordafrika scheint nach den jüngsten Einflüssen der deutschen und italienischen Luftstreitkräfte verwirrt zu sein.

Englischer Kreuzer im Mittelmeer torpediert

Italienisches U-Boot im Atlantik erfolgreich

Rom, 16. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden feindliche Anariffe durch sofortige Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Im englischen Rundfunk gab sich Donnersdagsmorgens ein Sprecher große Mühe, baargeldlos darzulegen, daß es sich keineswegs um eine Niederlage der englischen Flotte gehandelt habe.

Das internationale Interesse, das der Fall weckt, erhellt aus einer Meldung aus Washington, das Staatsdepartement hätte noch keine offizielle Mitteilung der Regierung von Uruguay.

Das internationale Interesse, das der Fall weckt, erhellt aus einer Meldung aus Washington, das Staatsdepartement hätte noch keine offizielle Mitteilung der Regierung von Uruguay.

„Zeigheit der englischen Marine“

Stärke Empörung über den Piratenstreich — Protestschritt der Regierung

Montevideo, 16. Jan. Der wiederholte Versuch der Ausfahrt des französischen Dampfers „Mendoza“ trotz der englischen Blockade und des englischen Hilfskreuzers „Muiria“ in Sicht, erweckt neuerdings reges Interesse.

Das internationale Interesse, das der Fall weckt, erhellt aus einer Meldung aus Washington, das Staatsdepartement hätte noch keine offizielle Mitteilung der Regierung von Uruguay.

Das Märchen von der Bedrohung der USA.

Außenminister Hull über das Englandhilfsgele

Berlin, 16. Jan. Außenminister Hull sprach am Mittwoch vor dem Außenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses über das Englandhilfsgele.

„Fortsetzung der Eintreibungs politik gegen Japan“

Scharfe Stellungnahme Tofios zur Rede von Staatssekretär Hull

Tokio, 16. Jan. Zur Rede von Staatssekretär Hull vor dem Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses wird in diplomatischen Kreisen der japanischen Hauptstadt bemerkt, daß die Erklärung nichts Neues enthält.

Keine Besetzung am 18. und 30. Januar

Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda haben bekannt: Die am Reichstagsgebäude am 18. (Januar) und am Tag der Nationalen Erhebung (30. Januar) übliche allgemeine Besetzung unterbleibt in diesem Jahr.

Kurznotizen

Eine Gedenkmarke wird anlässlich des zweiten Jahrestages der Befreiung der japanischen Hauptstadt ausgegeben, die nur am 26. Januar verkauft wird.

Der Zusammenstoß der japanischen Jugendlichen unter Aufsicht der bisherigen Jugendverbände erfolgte am Donnerstag im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am Reichstagsgebäude.

Der japanische Handelsminister Kobayashi ernannte als händischen Vertreter für die Außenhandelsabteilung im Handelsministerium den bisherigen Direktor des Mitsubisi-Konzerns, Jino, der ein Fachmann in Außenhandelsangelegenheiten ist.

Präsident Roosevelt hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die weitere sechs Divisionen der Miliz für ein Jahr zum aktiven Dienst aufgerufen werden.

Finanzminister Morgenthau erklärte, wie „New York Times“ meldet, vor dem Kongress die Abrechnung des Haushalts für das laufende Jahr.

Der konservativ Abgeordnete Stuart wurde als Nachfolger des jenseitigen Staatsministers Maraceion zum Hauptminister der konservativen Partei ernannt.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Die in Aethiopien lebenden Juden haben dem Vizekönig einen Betrag von 200 000 Lire zur Verfügung gestellt.

Der Gewaltverbrecher Anton Camron aus Granada (Reis Kofen) ist am Donnerstag hingerichtet worden.

Das Spiel mit dem Schicksal

Aus dem merkwürdigen Leben des Winston Spencer Churchill / Von Helmut Sündermann

„Good old Winston“
 Als kürzlich der englische Ministerpräsident wieder einmal auf den Spuren deutscher Bombenangriffe wandelte, verbreitete das Reutersbüro darüber einen rührenden Bericht. Die Churchill'schen Selbstbiographien hielten dabei die Behauptung für passend, die Menschmenge, die dem Schicksal zufiel, sei in den Ruf ausgebrochen „Good old Winston“ — Güter, alter Winston! Es mag verneinlich sein, wenn die britische Propaganda einen gewissen Wert auf den Einrudel legt, als ob dem britischen Ministerpräsidenten heute die Herzen des einfachen Volkes zugewandt seien. Denn gerade die Eigenschaften des abgeklärten und kühnen Staatsmannes hat der jetzige Premierminister im Verlauf seiner heute bereits etwa 45-jährigen politischen Laufbahn nachweislich bisher nicht entwickelt.

Aber wieviel ist gerade dies der Grund, warum das Reutersbüro in solcher Richtung bemüht wird. Es soll dem englischen Volk einen anderen Churchill vorzuführen, weil mit dem Churchill, den England bisher gekannt hat, keine Zukunft und keine Hoffnung im Volk geweckt werden kann. Der alte Churchill nämlich, der jede Gelegenheit zu gerne benutzte, um — mangels besserer Waffen — mit dummen Schimpereien die Staatsmänner zu beleidigen, gegen die England den Krieg entfesselt hat, hat allen Grund, seine eigene Person und ihre merkwürdige Vergangenheit dem Volke der Erinnerung zu entziehen. Und ein Teil des Politikers, der ihn verkörperte, mag darin seine Erklärung finden, daß seine überausenenden Eigenschaften als einfache, stolze Kämpfer ihrer Väter sich zu dem Kinde, das sie gezeugt, zu den Gedanken, die sie geformt, und zu den Taten, die sie vollbracht haben, offen zu bekennen vermögen — während der kleine Wicht von der Demut des Schicksal des Vergessens über all das zu breiten gewonnen ist, was bisher sein merkwürdiges Leben ausmachte.

Es liegt das Dunkel eines seltsamen Spiels mit dem Schicksal über diesem Weg durch vier Jahrzehnte. Einem Spiel, dem nachzugehen sich lohnt, weil dieser Mann heute diktatorisch Englands Geschicke bestimmt und weil deshalb ihn zu erkennen den Schlüssel gibt zum Urteil über das Unverständliche, das auf der Insel jenseits des Kanals sich zur großen Tragödie entwickelt.

Der Sprung in die Schlacht

Dieser heute 63-jährige Sohn aus der Ehe eines Lords mit einer Amerikanerin, dieser Sohn aus dem Hause der Herzöge von Marlborough und Enkel eines Viscounts von Irland, vollbrachte schon als 18-jähriger seine erste aufsehenerregende Tat — aufsehenerregend vor allem heute, weil sich in ihm ein Charakterzug widerspiegelt, den er in der aktuelien Gegenwart erneut unter Beweis stellt: Während eines jugendlichen Spiels mit zwei Kameraden erlitt es sich, daß Winston sich auf die Brüste über einer Schlacht verließ, während die Spielgefährten auf beiden Seiten ihn abgeschnitten haben. Er ist gefangen, sein Spiel nach normalem Ermessen verloren. Er aber weigert sich, dies einzugehen, und springt die



Der Polo-Spieler Winston Churchill

dreißig Meter in die Tiefe, im Vertrauen darauf, daß eine hohe Kiste seinen Fall auffangen und mildern würde. Die Dofnung erweist sich als trügerisch, und der junge Churchill lag drei Tage bewußlos und bedurfte eines ganzen Jahres und der Bemühungen der teuersten medizinischen Autoritäten zu seiner Wiederherstellung!

Diese Begebenheit ist nicht das einzige Merkmal, das schon in der Jugend dieser seltsamen Persönlichkeit zur Beurteilung ihres künftigen Lebensweges beitrug.

Dem Mangel an Besonnenheit reibt sich schon damals ein bemerkenswertes Verlangen geistiger Fähigkeiten gegenüber bestimmten Anforderungen an. Er wird freilich auf den teuersten Schulen des viktorianischen England erzogen, aber er vermag in Harrow ablerlang nur die allerersten Blöße zu belegen. Als er, da die Gedanken an ein Hochschulstudium von vornherein aussichtslos erscheint, Abkett in

Sandhurst werden soll, fällt er bei der Aufnahmeprüfung zweimal durch und wird erst bei der dritten Prüfung mit Mühe den geringen Anforderungen gerecht, die man damals in geistiger Hinsicht an zukünftige Offiziere stellt. Auch das gelang nur, weil er sich gegen den Willen seines Vaters zur Aufnahme in die Kavallerie meldet, bei der die Aussicht auf ein Hebechen der Prüfung größer war. „Der Wettbewerb für die Kavallerie — so schreibt er selbst in seinen Erinnerungen „Weltabenteurer im Dienst“ — war härter, da die Kavallerie weit korpulenter war.“

„Feldzüge und Poloturniere“

Mit diesem Eintritt in die Kadettenschule beginnt erst eigentlich seine Entwicklung, jetzt erst hat er eine Plattform, auf der er zu wirken vermag. Er führt sich die nächsten Jahre, wie er selbst erzählt, in einen Trubel und Treiben der Feldzüge und Poloturniere, wobei nach seinen eigenen Schilderungen die letzteren Ereignisse ihn erster beschäftigen, während er an Feldzügen nur als Zeitungsbereitschaftler in Dienstreisen teilnimmt. Aber zweifellos gilt seine ganze Liebe dem Krieg. „Wie schön sich vorzustellen — so ruft er damals aus —, man wäre 1793 erst 19 Jahre alt gewesen und hätte noch mehr als 20 Jahre Krieg vor sich gehabt!“

Seinen ersten „Krieg“ erlebt er, als er einen Urlaub benutzt, um nach Kuba zu reisen, wo 1895 Kämpfe zwischen spanischen Regierungstruppen und Aufständischen stattfinden. Als Mitglied dieser merkwürdigen Unternehmung gibt er an: „Dies wurde eine Saison schwerer Jagdritte als gleichwertig oder fast gleichwertig erachtet!“ Und als wesentliche Erfahrung dieser Expedition findet er es „höchst merkwürdig, daß diese Spanier das Recht haben sollten, über ihr Land und ihre Kolonien ganz genau zu reden oder zu denken, als wären es Engländer.“

Seinen zweiten Feldzug macht der Kavallerie-Leutnant Churchill ebenfalls ohne dienstlichen Auftrag und unter Ausnutzung seiner Beziehungen als privater Zuschauer mit gleichzeitiger Berichtserstattung an die „Morningpost“ in Indien mit, wo er an einer Expedition gegen die aufständische Föderation

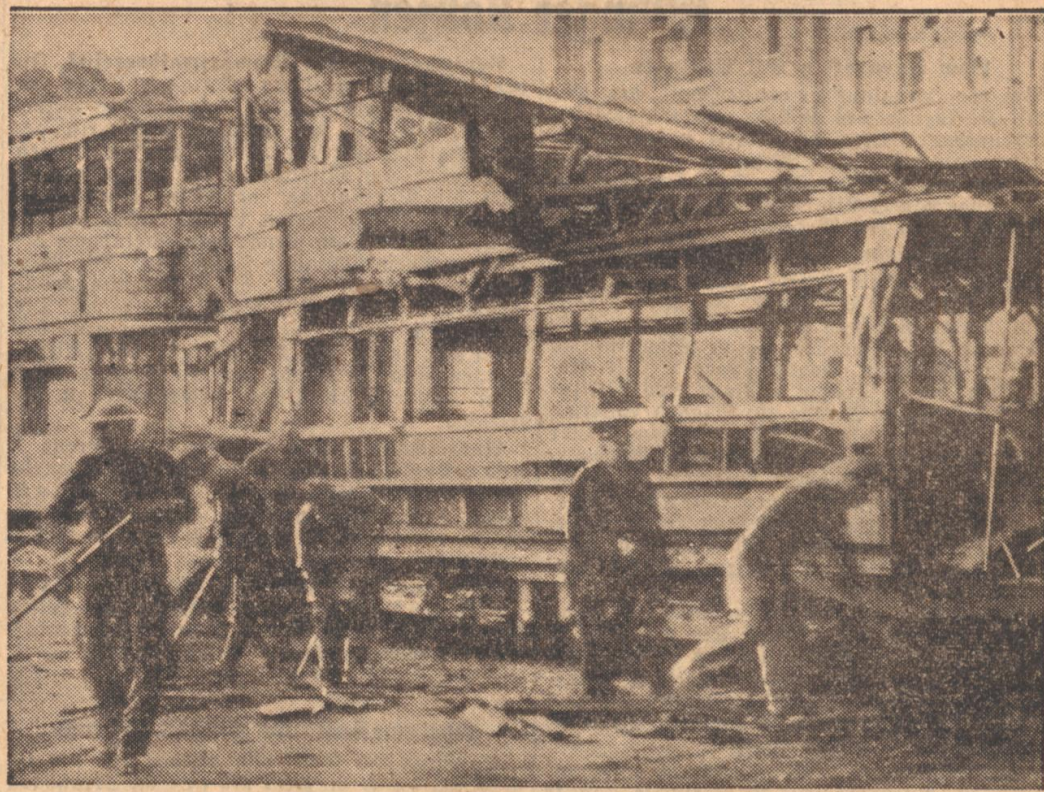
nimmt und bei dieser Gelegenheit seinen „Abichten gegen den Geschmack von Whisky völlig überwunden“ hat, wie er mit Befriedigung feststellt. Ueber den Verlauf dieser Veranstaltung berichtet er weiter: „Das Ganze war ungemein aufregend und für den, der nicht unheimlich verwundet wurde, auch sehr amüsan... Jedemfalls war nach Ablauf von vierzehn Tagen das Tal eine Wüste und unierer Ehre Genüge getan.“

In seinem starken Drang nach blutigen Erlebnissen und seinem nicht minder entwickelten Bedürfnis zu publizistischer Betätigung erreicht er es auch dank seiner Beziehungen zum englischen Kriegsminister, daß er gegen den ausdrücklichen Willen des Oberbefehlshabers Kitchener, der seinen Schichtenbummler wünscht, auch an dem Madrasfeldzug im Sudan teilnimmt, um darüber ein Buch zu schreiben. Aus diesem Feldzug berichtet der Engländer Martin in seiner Churchill-Biographie eine für die Churchill'sche Selbstbiographie beachtliche Begebenheit:

„Stellen Sie sich“ — so heißt es in dem Martin'schen Buch — „einen künftigen britischen Nachtmeister vor, der mit blutiger Lanze, verschmüht und mit schwerfüßigem Gesicht in der Schlacht von Dumburra von dem damaligen Sekondeleutnant Churchill getraut wird. „Ma haben Sie Ihren Spaß daran gehabt?“

Seine großen Schläger landet Churchill im Durckriege, bei dem er ebenfalls als Korrespondent der „Morningpost“ tätig ist und von den Buren gefangen wird. Es gelang ihm in einem Güterzug unter Bleisäcken verpackt — auf portugiesisches Gebiet zu fliehen. Ueber seine „Hebentaten“ bei Gefangenennahme und Flucht hat er gleich selbst in der „Morningpost“ mit großer Nachdruck berichtet, daß der Londoner „Star“ damals ironisch schrieb, man müsse im Zweifel sein, „ob eigentlich Feldmarschall Roberts oder Winston Churchill den Sieg über die Buren erröden hätte!“

Bereits vor dem Burenkrieg war er aus dem Meer ausgeschieden. Er hatte nämlich für das Jahr 1899 beschlossen: „nach Indien zurückzufahren und das Poloturnier zu absolvieren; meine Papiere einzureichen und meinen Absicht zu nehmen; ... und mich schließlich



Londoner Straßenverkehr durch Bombenschäden stillgelegt

Bei einem Angriff der deutschen Luftwaffe auf die britische Hauptstadt wurden zahlreiche Straßenbahnen und Omnibusse zerstört, so daß ein normaler Straßenverkehr für längere Zeit unmöglich ist. Hier wird ein völlig zertrümmerter Wagen abgeschleppt. (Aufn.: Associated Press-M.)

nach einer Mäßigkeit zum Eintritt ins Parlament umzuweichen.“ So stellt sich Churchill's Verzicht, „Politiker zu werden“, dar!

Dieser Absicht seiner militärischen Laufbahn war wie ihr Inhalt: er sieht im Soldatenum seine Aufgabe, sondern einen Sport; an Feldzügen nimmt er nicht teil aus einem Pflichtgefühl, nicht um etwa für sein Land zu kämpfen, sondern aus Abenteuerdrang, und aus einem ebenso unabweislichen wie unaufrichtigen Bedürfnis, Blut zu sehen. (Vorlesung 1934)

In zwei Monaten Zehntausende verjübelt

agg. Stuttgart, 16. Jan. Schlichter Ungarn und Großmannsicht haben den erst neunzehn Jahre alten Hans St. aus Stuttgart zum Hochkapler und Verbrecher werden lassen. In der Schule einft der beste Schüler, acrt St. als Lehrling in schlechte Gesellschaft. Als er im Frühjahr vorigen Jahres als kaufmännischer Angestellter zu einem Stuttgarter Unternehmen kam, unterließ er gleich in der ersten Woche drei Verrechnungsheets im Gesamtbetrag von 20.000 RM. Mit Hilfe eines Freundes gelang es ihm, die Schecks zu verwerfen. Nachdem ihm dies gelungen war, beschloß der junge Hochkapler, den „großen Coup“ zu wagen. Nach fleißigen Schreibübungen auf Scheckordruden fälschte er einen Scheck über den Betrag von 84.000 RM. Er erhielt den Scheck ausbeacht. Der junge Verbrecher trat dann die Flucht an, die zunächst nach Innsbruck und dann nach Wien führte. Dort veranfaltete der Jüngling in Nachtlokalen rauhende Feste, die an manchem Abend 2000 RM. verschlangen. Von Wien aus führte die Flucht nach Prag und Berlin und dann wieder nach Wien, wo ihn die Polizei aufgriff. Mit Ausnahme von 4000 RM. war die ganze Summe in kaum zwei Monaten verthan worden. Der junge Hochkapler, der nun in Stuttgart auf der Anlaufbahn lag, wurde zu drei Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Waagsheine doppelt benötigt
 ner. München, 16. Jan. Ein Metzgermeister aus Mötting hat in 28 Fällen Waagsheine doppelt benötigt, nachdem er vorher Datum und Eintraunnsziffer der Tiere abgelesen hatte. Ferner hat er sich Waagsheine anstellen lassen, ohne daß er die ihn betreffenden Schlachttiere vorgeführt hat. Er kam dadurch wieder einmal in den Besitz vieler Hunderte von Kiloaram Fleisch, die er der realen Verteilung entsand.

Polnischer Räuber tarnte sich als Deutscher
 in. Polen, 16. Jan. Das Sondergericht Hohenalza verurteilte den Polen Stanislaus Dudziemi ca wegen räuberischer Erpressung in neun Fällen fünfmal zum Tode. Dieser polnische Untermetich hatte sich mehrere Abschießen aus Metall und Stoff an den Hals gehängt, und in diesem zweifelhafte Schmuck, der ihn als Deutschen erscheinen lassen sollte, lachte er ausschließlich zu späten Abend- und Nachtstunden polnische Gefühle beim. Dort forderte er unter tragwürdigen Vorwänden Bargeld. Konnte ihm das nicht gegeben werden, lo erprete er Decken, Kleider, Pelze, Fahrräder, Mäntel und andere gerade zur Hand befindliche Sachen. In einem Fall beschl er sogar die Dreifigkeit, einen Polen damit einzuschütern, daß er ihn anschrie: „Gleich kommt die deutsche Polizei und erdicht dich!“ Er wurde seiner Untaten überführt und als ausgeprägter Volkschädling, der durch sein unverfälschtes Verhalten und die Ausnutzung der Kriegsverhältnisse das Ansehen der deutschen Polizeiorgane und des deutschen Volkes schwer schädigte, fünfmal zum Tode verurteilt.

Stifahrer stürzte 100 Meter tief ab
 ol. München, 16. Jan. Drei Stifahrer aus Traunstein litten trotz vorgerückter Zeit von Vorderbrand bei Verchesaden aus noch auf den hohen Göl, kamen jedoch bei der Abfahrt bereits in die Dämmerung und verfielen den Weg. Der 21-Jährige alte, aus Wilmaden gebürtige Alfred Bach führte hierbei über eine 100 Meter tiefe Wand ab und blieb mit sehr schweren Verletzungen liegen. Die von seiner Vereitern herbeigeholte Diffe brachte den Verunfallten ins Krankenhaus, wo er in der darauffolgenden Nacht verfiel.

Erstlagen - erstochen - erschossen - erdroffelt!

Blutbad am Deutschtum wissenschaftlich untersucht — Furchtbare Sammlung der Militärärztlichen Akademie

Das Gerichtlich-medizinische Institut der Militärärztlichen Akademie in Berlin hat aus den Befunden und Präparaten der an ermordeten Volksdeutschen vorgenommenen Sektionen eine zur Zeit im Reichskriminalpolizeiamt stationierte Sammlung zusammengestellt, in der die furchtbaren Vorgänge des Bromberger Blutsonntags und der verschickenen Beschläge ins Innere des Führers Potens noch einmal erschreckenden Ausdruck annehmen. Uamirerlich ist mit dieser an exakter wissenschaftlicher Arbeit beruhenden Sahn die Blutspid entsefelten Untermetichentums für alle Zeiten festgelegt.

Eine schreckenregende Sammlung, deren Furchtbarkeit dadurch nicht gemindert wird, daß man es mit wissenschaftlichen Präparaten zu tun hat, denen nichts Lebendiges mehr anhaftet, denn auch diese Präparate, diese letzten stummen Zeugen eines der grauamsten Massenverbrechen der Geschichte, sprechen eine eindringliche, erschütternde Sprache — diese zerhackten Schädel, diese zerbrochenen Gliedmaßen und zertrümmerten Augen, diese Mordwerkzeuge und Tatorifizien, alle diese Bilder und Dokumente eines Blutaufgusses, die der letzten menschlichen Hemmungen hinweggepölpelt hatte.

Zivilisten für den Mord vorbereitet

Es ist schon gesagt, wie die Sammlung zustande kam: von den Opfern des Bromberger Blutsonntags wurden in der letzten Zeit von Ende September bis Anfang Dezember 1938 durch Oberstleutnant Dr. W. u. n. g. 139 Leichen feiert. Zur selben Zeit nahm Dr. S. a. l. t. e. r. m. a. n. ebenfalls von der Militärärztlichen Akademie, in Polen weitere 104 Sektionen vor. Man beschränkte sich dabei in der Hauptsache auf die Opfer solcher Vorgänge, deren Zusammenhänge schon vorher erfährt und aufgeklärt werden konnten. Sie dienten also in der Hauptsache dem Zweck, die Aussagen von Zeugen sachlich zu ergänzen und damit die Tatsache des organisierten Mordes auch wissenschaftlich zu beweisen. Dieses gelang auf der ganzen Linie. Eine unwiderlegbar getroffene Feststellung steht dabei im Vordergrund: die wichtigste Mordwaffe bei allen Anschreitungen war die Schußwaffe, und zwar im besonderen das polnische Militärgeweh. Zwar konnten auch andere Mordmittel festgelegt werden — ebenso wie man es mit zahlreichen Erschossenen zu tun hatte, so fand man Erstlagen, Erstochene, Erdroffelte, Ertränkte, sogar lebendig Begrabene. Die meisten Morde aber wurden mit der Schußwaffe verübt, und zwar fast ausschließlich Schußwaffen militärischer Art. Was beweist das? Daß an den Morden nicht nur polnische Truppenenteile in großer Zahl beteiligt waren, sondern daß auch die Zivilbevölkerung zu einem großen Teil mit Schußwaffen ausgerüstet, also auf Mord und Todschlag vorbereitet war.

In diesem Zusammenhang wurde von aenarischer Seite immer wieder darauf hingewiesen, daß es sich bei den Erstlagenen Volksdeutscher um handrechtliche Hinrichtungen gehandelt habe, die nach Maßgabe der Militärgefesse zu Recht durchzuführen wären. Zu dieser Behauptung wurde daher von den leitenden Aeraten in erster Linie Stellung genommen, denn wie diese „Hinrichtungen“ aussehcn, ließ sich selbst an den Toten noch feststellen.

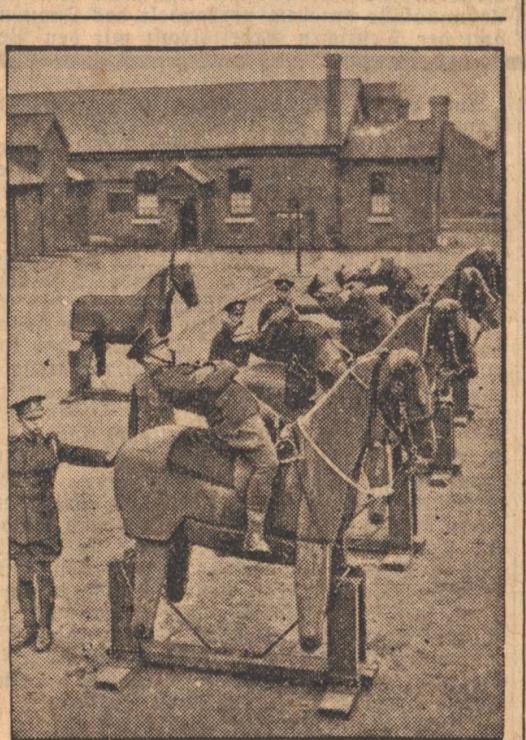
„Standrecht“ für Frauen, Kinder und Greise

Ein Beispiel: in Giesdorf Neßheim wurden am 4. und 5. September 1939 insgesamt 88 Volksdeutsche ermordet. — davon wurden 36 später feiert. Dabei ergab sich folgendes: es handelte sich tatsächlich fast ausschließlich um Schußverletzungen, insgesamt wurden an den

38 Leichen 57 Schußverletzungen festgelegt. Die höchste Schußzahl betrug vier, 20 Personen dagegen waren durch je einen Schuß erötet. Dennoch handelte es sich fast ausschließlich um gutgezielte Kopf- oder Brustschüsse. Nach der Lage der Schußkanäle war also für die Wehrmacht der Fälle ein schneller Tod, für den sogenannten Woyana also eine verdammswürdige Exekution anzunehmen. Die Feststellung von Alter und Geschlecht erbrachte dann aber ein ganz anderes Ergebnis. Unter den 38 feierten Personen fanden sich nur sieben Männer im wehrfähigen Alter zwischen 20 und 45 Jahren. Von diesen waren mehrere schwer krank oder dienstunfähig. Mit weitere Männer fanden im Alter zwischen 40 und 82 Jahren, der Rest bestand aus zwölf Frauen, sieben Kindern und zwei jungen Mädchen. Das obektiv feststellbare Ergebnis also: hier wurde eine Gruppe volksdeutscher Männer und Frauen jeden Alters durch polnisches Militär willkürlich erschossen.

Zusammengesetzt und niedergemetzelt

Ein anderer Massenmord, der ebenfalls durch die Sektion fast restlos geklärt werden konnte, ehe er durch Zeugen in seinen Einzelheiten geahndert wurde: der Mord am Feilitzersee am 4. September 1939. Hier wurden von einem polnischen Truppenverband etwa 40 volksdeutsche Männer niedergemetzelt, die aller-



Pferdeknaptheit in England?

Die englischen Rekruten werden auf diesen Holzperden ausgebildet. So läuft keiner Gefahr, abgeworfen zu werden. (Zander-M.)

Nasse Füße? Weg damit! Schütz' die Sohlen durch SOLTIT "SOLTIT" gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Frankreich droht Phra'en, Deutschland handelte

Ein bedeutsamer Vortrag von Ministerpräsident Kéffler über den Aufbau im Elsass

Strasbourg. Im Rahmen der Vorlesungen, die die Verwaltungsakademie Strasbourg im Winterhalbjahr 1940/41 durchführt, sprach Ministerpräsident Kéffler über Aufbau der Wirtschaft im Elsass. Er zeichnete in knappem Vortrag ein vollständiges Bild von dem — wie gleich gesagt werden soll — erfreulichen Stand der elssässischen Wirtschaft.

Der Vortrag forderte zu Vergleichen heraus! Man erinnere sich der schönen Versprechungen, die dem Elsass, besonders in den letzten Jahren, von französischen Ministern gemacht wurden und von denen nie etwas in der Wirklichkeit umgesetzt worden ist. Nun sprach ein Mann, der sich auf vorhandene Leistungen berufen konnte und nichts versprach, was nicht durch bisherige Taten als erfüllbar ausgewiesen wird.

Als die deutsche Verwaltung in dem wiedereroberten Elsass ihre Tätigkeit aufnahm, war die wirtschaftliche Lage des Landes katastrophal: Das Verkehrsnetz vollständig lahmgelegt, eine Menge von Brücken, Straßen, Fabriken durch französische Zerstörungsmittel unbrauchbar gemacht, die Schiffahrt unterbrochen, Post, Telegraph, Telegraph desorganisiert, weite Gebiete geräumt. Möglichst rasch im landwirtschaftlichen Sektor aus. Eine große Fläche guten Ackerbodens in den Dümmungsgebieten lag brach.

Zunächst mußte für das Allernotwendigste gesorgt werden, z. B. wurden Mehl, Fleisch, Zucker, Kohlen aus dem Reich herbeigeschafft. Dann begann unter anerkannter Mitwirkung der elssässischen Bevölkerung der Wiederaufbau, und zwar in einem solchen Tempo, daß nach sechs Monaten auch die künftigen Erwartungen übertroffen sind! Am 19. Juli schon stellte die Reichsbahn den Anschluß an das Bahnnetz des Reichs her. Am 23. September konnte, dank dem tatkräftigen Eingreifen der Organisation Todt der Rhein-Marne-Kanal wieder benutzt werden. Ein entscheidendes Datum war die Eröffnung der neuen Rheinbrücke schon am 7. Oktober; sie stellt eine Weiterleitung der Technik dar.

Nachdem die Voraussetzungen geschaffen waren, konnte die Wirtschaft selbst wieder in Gang gesetzt werden. Das wichtigste Ziel ist natürlich der Anschluß der elssässischen Wirtschaft an die des Reichs. Für die Uebergangszeit wurden die Wirtschaftsbeziehungen mit Frankreich aufrechterhalten. In zwei Etappen erfolgte die Angleichung der Preise und Löhne, die nicht ohne Härten durchgeführt werden konnte (wie der Ministerpräsident auch feststellte, daß die Umwechslung des Frankens solche Härten brachte. Aber in Wirklichkeit war mit dem Kurs 1:20 der französische Franken schon überwunden).

Das Banken- und Kreditwesen mußte neu geordnet werden, wobei die Durchführung nationalsozialistischer Grundzüge augenfällig in Erscheinung trat. Die Einrichtung einer Zweigstelle der Wirtschaft-

Kammer in Strassburga mit einer besonderen Textstelle in Wilthausen ist eine Maßnahme mit dem Zweck, der elssässischen Wirtschaft die notwendige Pflege angedeihen zu lassen. Hier sei kurz erwähnt: die Uebernahme der jüdischen und französischen Betriebe, die Sicherstellung der Versorgung der Wirtschaft mit Rohstoffen; die Durchführung der Verbrauchsregelung (Kohlenkarte, Brennstoffkarte usw.) und mit besonderem Nachdruck die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die bald restlos beseitigt sein wird. Die Arbeitslosenziffer ist von 89.000 am 15. September auf 16.000 am heutigen Tage gesunken!

Die Rolle der Elsäßer
Eine Reihe von Arbeitslosen hat man ins Altreich geschickt, aber mit dem festen Vorsatz, sie so rasch wie möglich der elssässischen Wirtschaft wieder zuzuführen! Besonders Interesse wird auch eine andere arbeitsfähige Bevölkerung des Ministerpräsidenten finden:

„Es ist unser Wille, die Elsäßer nicht etwa als fünftes Rad am Wagen zu betrachten! Wo irgend möglich, sollen Elsäßer eingesetzt werden! Wir haben das Vertrauen zu den Elsäßern, daß sie wirtschaften können.“

Ähnliche Leistungen wie im Sektor der Industrie sind in dem der Landwirtschaft zu verzeichnen. Der Redner gab zum Schluß eine Darlegung der nationalsozialistischen Wirtschaftsprinzipien und wies der elssässischen Wirtschaft die Aufgabe zu, im Verein mit der nationaldeutschen Wirtschaft, mit selbstlichem Pflichtgefühl zu kämpfen, daß der gegenwärtige Krieg gegen einen unveröhnlichen Feind restlos gewonnen wird. Die Aufforderung wird in der gesamten elssässischen Wirtschaft arbeitslose Verhältnisse und größte Bereitwilligkeit finden!

Opferbuch der Deutschen am Oberrhein Ein Kleinod deutscher Handwerkskunst im Elsass

Ende Januar wird in allen elssässischen Kreisen ein Opferbuch des Kriegswinterhalbjahrs 1940/41 ausgelegt, in dem jedermann Gelegenheit gegeben wird, durch die Einzeichnung einer Spende dem Führer für die Wiederherstellung des alten oberrheinischen Raumes zu danken. Jedes Opferbuch hat Raum für 24.000 Eintragungen. Es wird für spätere stiftliche Friedensjahre ein wertvolles Dokument aus der schicksalsschweren Zeit dieses Krieges darstellen, das später im Gau, bezw. in den Kreisarchiven einen ehrenvollen Platz einnehmen soll.

Die Auslegung des Opferbuches wird jeweils in der Kreisstadt mit einer Feier eröffnet, an der führende Männer von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft teilnehmen. Die zugleich die ersten Spenden einzeichnen. Darauf wird das Buch zur öffentlichen Eintragung aufgelegt und macht anschließend die Runde durch das ganze Kreisgebiet.

Kurze Nachrichten vom Oberrhein

Zauberhofsheim. (99 Jahre alt) Der älteste hiesige Einwohner, Kaufmann Julius Kubod, vollendete sein 99. Lebensjahr bei geistiger Frische und gutem Befinden. Noch heute befaßt er sich mit dem Interessanten für das Zeitgeschehen.

Heidelberg. Aus dem Fördererforb gefallen. In Wiesloch verunglückte der 25 Jahre alte Arbeiter Krebs aus Wieshausen tödlich. Beim Einfahren im neuen Schacht der Stolberger Zink AG, ist der Bedauernswerte aus dem Fördererforb gefallen.

R. B. Mannheim. (Den Kassenstrahl an geknabbert...) Georg Friedrich Lehr aus Saarbrücken wurde dem Mannheimer Einzelrichter aus der Strafkammer vorgeführt. Einmaliges Verbrechen des Angeklagten aus dem Hofe eines Hauses in den Mannheimer Dandrat durch ein schmales Klotzfenster in ein Büro ein. Er machte sich im Direktionszimmer und knabberte den Kassenstrahl an. Anwar hielt alles so dicht, daß nichts zu „erben“ war, aber es reichte doch — zusammen mit einer Strafe des Volksgerichtshofs — zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil sofort. Als allerhöchster „Praktiker“ mußte er schließlich, warum ...

Rheinbischofsheim. Tabak ist kein Futtermittel. Einigen hiesigen Landwirten, die in ihren Ställen gebündelten Tabak aufhängen hatten, entband schwerer Schaden. In drei Ställen gelang es den in den Ställen lebenden Kühen, an den Tabak heranzukommen und davon zu fressen. Der Genuß von Tabak befaßt den Tieren aber sehr schadet. Zwei Kühe mußten notschlachtet werden, eine dritte war bereits verendet, als man sie aufnahm. Auch eine Acker mußte nach dem Genuß von Tabak notschlachtet werden.

Das Opferbuch der Deutschen am Oberrhein präsentiert sich in einem Gemah von besser funktionierender Arbeit, als ein Werk der Kunst der Buchdruckerkunst, deren Ursprung bekanntlich mit der Geschichte des alten deutschen Straßburg eng verknüpft ist. Denn in ihren Mauern hat Gutenberg die ersten Versuche mit dem Guß und Druck von Buchstaben unternommen; die Namen von Platz und Denkmal in der Nähe des Münsters bewahren der Nachwelt die Erinnerung an die Großtat dieses Deutschen.

50 Jahre Dr. August Decker

Die Nähmittelfabrik Dr. August Decker in Piefelsfeld, die im Jahre 1891 gegründet wurde, kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist durch ihr Vordrücken und Fortschreiten in der ganzen Welt bekannt geworden. Zumindest gibt es in den deutschen Gassen keine Hausfrau, die den Namen nicht kennt, die Deckers Waden noch nie gebraucht hat. Und doch waren die Anfänge des Unternehmens recht bescheiden.

Haarscharf am Schafott vorbei

Ein Brandstifter „aus Rache“ kommt in Zuchthaus und Verwahrung

R. B. Mannheim. „Ehe ich den Brand leate, habe ich zwei Tage lang mit mir gekämpft...“ So bekannte der 33jährige Wilhelm Kraßer in der Hauptverhandlung vor der Strafkammer Mannheim. Leider war es aber nicht eigentlich der Kauf des Gutes mit dem Wille, sondern es war nur um die Ueberwindung der Angst vor dem Senkerbeil. Kraßer bestätigte es im selben Atemzug: „Dabei hab' ich mir auch vorgestellt, daß es mich den Kopf kosten könne, wenn ich erwischt werde!“ So schloß dann die „schöne Seele“ ihr Bekenntnis: „Mein Racheempfinden wurde so groß, daß ich nicht mehr beherrschen konnte...“ Der Angeklagte übernahm also in früher Morgenstunden des 10. Oktober das Bett eines möblierten Manfardenzimmers in Mannheim mit Venen, zündete es an, ließ den Rauch zum Fenster hinaus, schloß die Tür hinter sich, trank in der Küche unten seinen Kaffee und trieb sich dann im Hauptbahnhof herum. Der Dachstuhl sollte in Flammen aufgehen „aus Rache“ dafür, daß der Angeklagte wegen Diebstahl- und Verbrechen auszuweisen sollte! Gleichzeitg hatte er sich seine gute Arbeitsstelle durch Vorhofs-Schwindel verschafft. Einmal waren angeblich seine Eltern gestorben, ein andermal war die Schwester in Frankfurt a. M. „überfahren“ worden ...

Vor wenigen Jahren hat Wilhelm Kraßer schon einmal Feuer gelegt er zündete spät abends einem Bauern bei Ravensburg, dem er ausgerückt war, die Scheune an, weil er ihm

beim Ausmitten nicht geholfen habe! Damals gab es zwei Jahre Zuchthaus. Die neue Brandstiftung hinterließ zufällig keinen großen Schaden. Der Richter sorgte indessen dafür, daß der Angeklagte seinen Mitmenschen nicht mehr gefährlich werden kann, nachdem er selbst ausgegeben hatte: „Wenn ich gereizt bin, kann es sein, daß ich abermals eine Brandstiftung begehe!“ Sein Vater wurde auch vernommen. Er hat immer Klummer mit dem mifratenen Sohn gehabt. Nach der verübten Zuchthausstrafe nahm er den verlorenen Sohn wieder auf. Er verdiente auch gut, gab aber bald sein Kohlgeld mehr ab, verkaufte Kleider des Haushalts der Eltern usw. Am 12. August mußte der Vater den Sohn wieder herauslassen. Am 9. Oktober, am Tag vor der letzten Brandstiftung, warf der Sohn einen schweren Pflasterstein gegen den Stallbau der elterlichen Wohnung.

Der Gerichtsarzt sieht im Angeklagten einen durch Alkohol abgestumpften, leicht erregbaren Psychopathen. Die Gemeinschaft müsse vor ihm als gefährlichen Gemohnheitsverbrecher geschützt werden. So lautet das Urteil auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Gefängnis und Sicherungsurteil. Der Angeklagte nahm sofort an. Einmal bekundete der Gemohnheitskläger nun doch die laute Wahrheit, als er nämlich seiner Mutter aus der Unterbringungshaft schrieb: „... Entweder kommt der Kopf weg, oder ich komme nicht mehr in Freiheit. Nach Dir keine Sorge, denn ich bin es nicht wert...“

Gerechter Ausgleich

So wurden die gemammelten Brotmarken verwandt

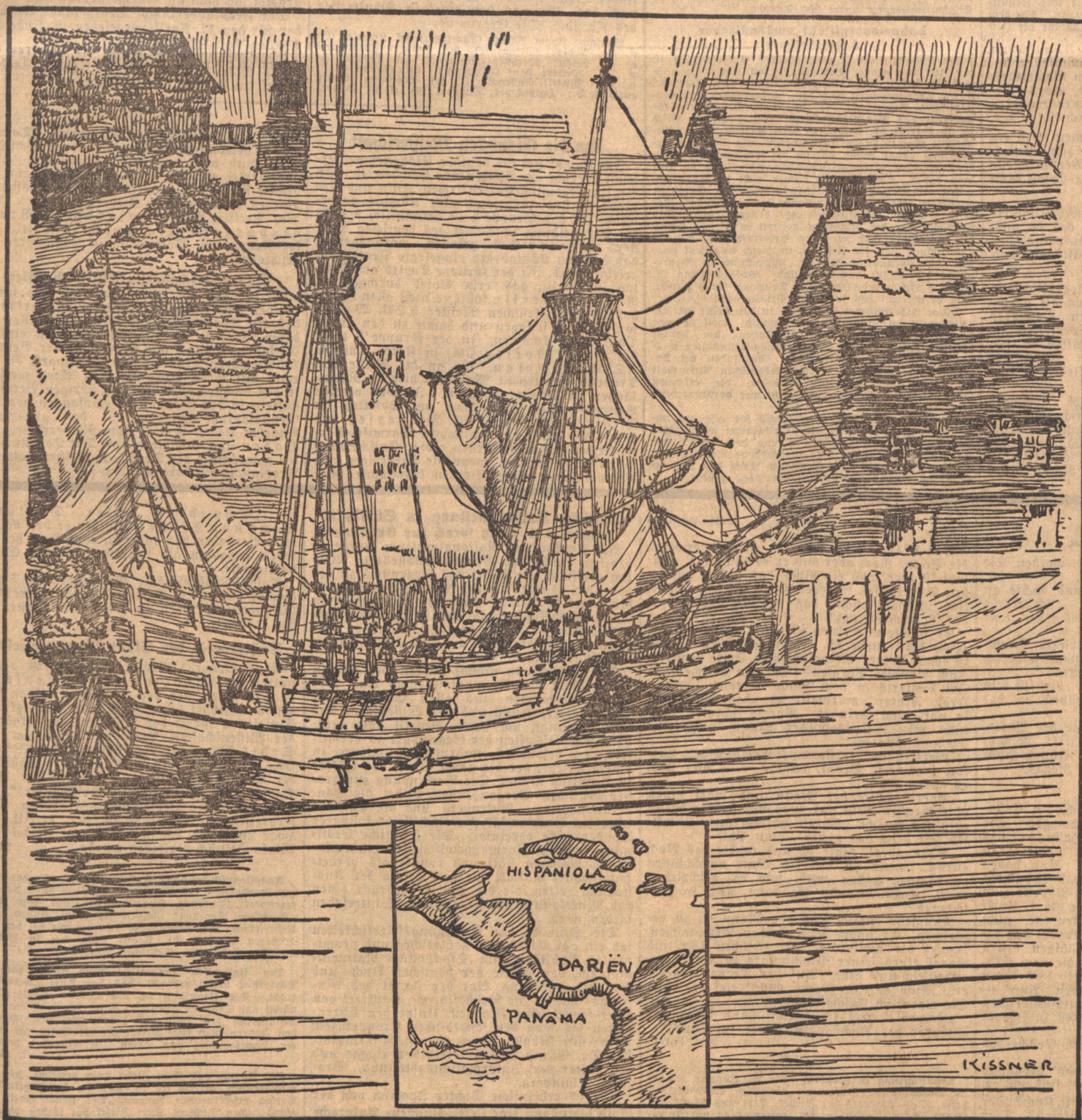
Schon bald nach Einführung des Markenbrotens bei Kriegsbeginn hat sich ergeben, daß der Durchschnitt der deutschen Haushaltungen bei weitem nicht die ganze Menge Brotmarken braucht, die zusteht. Andere Haushaltungen wieder, solche kinderreicher Familien oder solche, deren Hauptnahrung aus Brot besteht, können neben der ihnen zuteilenden Menge Brot noch ein zusätzliches Quantum gebrauchen. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, hat die RSB, die Brotmarkensamm- lung eingeleitet, durch die am Ende jeder Versorgungsperiode die nicht abgenutzten Marken gesammelt und ihrer Weiterverwertung angeführt werden. Wie diese Aktion funktioniert, set an Hand einiger Zahlen aus der Sammlungsperiode vom 21. Oktober bis 17. November 1940 gezeigt.


Etwa 87,5 Tausend Haushaltungen haben gegen 55 Millionen Gramm Brot aufgebracht. Zusammen mit dem Rest aus der letzten Sammlung standen über 57 Millionen Gramm Brot für die Verteilung zur Verfügung. Der angeordnete Bedarf betrug jedoch nur etwa 24.000 Kg. Brot, so daß ein Ueberschuß von mehr als 33.000 Kg. übrig blieb. Von diesem

erhielten, entsprechend dem Bedarf dieser Gebiete, der Gau Thüringen 6000 Kg., der Gau Süddeutschland 15.000 Kg. in Form von Mehl- und Getreidemarkten. So wird ein gerechter Ausgleich in der Ernährungs politik des Krieges erreicht.

Pforzheim. (Ein Methusalem unter den Vereinen.) Ihren 440. Geburtstag feiert die „Lübliche Singergesellschaft“, von der jedes Kind in Pforzheim weiß, daß sie vom ersten Tage ihres Bestehens an bis heute stets nur der Allgemeinheit diene, Geld und Profit nicht kennt. Die Gesinger singen zwar nicht mehr von vereinswegen wie früher, als sie die Massenlieder der Festtage ins Grab legten, aber wenn sie sich — wie jetzt wieder im Saal des Kaiserhofes geschehen — zur Jahresversammlung treffen, dann ist erbebender Männergesang zu hören.


Konstanz. (Diamantene Hochzeit.) Die Eheleute Konrad Hausmann konnten das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist mit seinen 85 Jahren noch so kräftig, daß er täglich seiner Arbeit nachgehen kann.



I 5  5 0

Die Entdecker der Neuen Welt
haben auf ihren Fahrten den Tabak kennen
und manche von ihnen auch schätzen gelernt,
obgleich sie damals wohl nur die derben Blätter
einer wildwüchsigen Art bekommen haben.
Wie hoch sind dagegen die Ansprüche, die
heute an den Tabakgenuss gestellt werden.

Unermüdllich ist daher auch das
Streben, das Rauchen immer noch angenehmer
und appetitlicher zu machen. Erst in jüngster
Zeit wurde wiederum eine Verfeinerung erreicht
durch eine Zigarette mit **UNSIHTBAREM** Mundstück,
durch **GÜLDENRING** mit **UMUNDSTÜCK**



Was man bei der mundstücklosen Zigarette schätzt,
kann sich leicht zum Nachteil für ihr Aroma auswirken,
sobald ihr Papier nämlich, in Ermangelung eines Schutzes,
von der Mundfeuchtigkeit durchtränkt wird. Wir haben
darum der **GÜLDENRING** ein Wasser abstoßendes **UMUNDSTÜCK**
gegeben, das nicht wesensfremd wirkt wie andere
Mundstückarten, weil es aus dem Papier selbst entwickelt
wurde und vollkommen **UNSIHTBAR** ist.

Als Vermählte grüßen
KARL MELCHER
z. Zt. im Felde
HILDE MELCHER
geb. Maler
Karlsruhe-Rintheim
16. Januar 1941

Suche tüchtigen
Väcker
auf sofort od. bald.
Eigent. u. Schreiner,
Waldstr. 15, Rhe.
(10651)

Als hätten Sie neue Füße
Einige Tropfen „BEWAL“ einmassiert - wie neuboren!
Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen,
Zehen-Ekzeme, Blasen.
Fl. RM 2,-, doppelt 3,- Jahreslsg. 6,- in Apotheken u. Drogerien
Neuauflage: in Karlsruhe Drogerie: Zentner, Kaiserstr. 229,
Günther, Zähringerstr. 65, Zeiter, Ludwig-Wilhelm-Str. 8

Zurück
Dr. H. Nerlich
Arzt und Geburtshelfer
Werderplatz 29 Tel. 3569

Wir suchen
Nachwuchskräfte
für den Versicherungsdienst Herren und Damen
mit Werbe- und Organisationsgabe, die im Verkehr
mit dem Publikum aller Kreise bewandert sind und
Berufswechsel vornehmen bieten wir gründl.
Ausbildung und laufende Unterstützung bei Eignung
Feststellung und anstellungsfähige Stellung.
Angebote erbiten wir an:
München: Lebensversicherungsanstalt A
Bezirkdirektion Karlsruhe, Rovastraße 2

Führer-Anzeigen
sind immer
Erfolgs-Anzeigen

Offene Stellen
Männlich

Tüchtiger
Buchhalter
mit doppelt amert. Buchführung
sowie sonstigen vorzuziehenden
Büroarbeiten vertraut.
auf sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsanforderung
unter 51233 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Recht oder Köchin
für Bekleidungs- für 800 Personen
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51188 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in)
für Auf- und Durchschreibebuchhaltung
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51188 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Väterlehrer
welcher sich bei den Väterlehrern
ausbilden will, kann sofort
oder auf Eltern einwirken bei (51414)
Gehr, Savel, Wädeler,
Rindfleisch u. Kiefer,
Rheinstraße im Sommerfeld.

Kraftfahrer
für Pullwagen oder Kraftwagen
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51295 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Kaufm. Lehrling
für Kaufmannlehre
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51295 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in)
mit handl. Buchführung
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51295 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Freiseur
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51295 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Kaufm. Lehrling
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51295 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

2 Schlosser, 2 Lehrlinge
zum baldigen Eintritt gesucht.
Schweißbetrieb F. L. DINGES
Spezialität Reparatur - Schweißen
an Kraftfahrzeugen
Karlsruhe, Neureiterstraße 7, Telefon 5135.

Wir haben unsere mit Inkasso verbundenen
Agenturen
Karlsruhe und Eillingen
neu zu besetzen.
(51419)
Bewerbungen von zuverlässigen, tüchtigen
Herren, die gewillt sind in der Lage
sind, nebenberuflich gegen entsprechende
Provisionen die bestehenden
Agenturen durch Zuführung neuer
Versicherungen tüchtig voranzubringen,
erbiten.

Hamburg-Bremer
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Verwaltung Mannheim,
Friedrichsring 28.

Unterricht
Privat-Handelschule Merkur
(Berufsschule)
Karlsruhe, Kochstr. 1 (b. d. Kaiserhalle) Telefon 2018

Neuer Handelslehrgang
Maschinenrechnen, Kurzschrift, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Kaufmann, Briefwechsel usw.
Beginn: 20. Januar 1941

Fahrer
für 1 To. Lieferwagen und Lagerarbeiten
in der Dürerstraße für sofort
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51435 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Weiblich
Gewandte, perfekte
Buchhalterin
für Durchschreibebuchhaltung, mit
Kenntnissen in Steuer- und
Schreibmaschinen geführt. Eintritt
kann jederzeit erfolgen.
Angebote mit Gehaltsanforderung
unter 51415 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen
für das Büro gesucht.
(51229)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Wuß- u. Waichfrau
für das Büro gesucht.
(10621)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für das Büro gesucht.
(10623)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Selbständige Kontoristin
Bekannt in Karlsruhe und
Mannheim gesucht.
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51254 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Nach Karlsruhe
Wird zur Unterstützung od. be-
sond. tätigen Hausfrau in ganz
neuer, schöner 3 Zimmer-Ge-
häuse mit 2 Kindern, eine tüchtige,
erfahrene

Hausangestellte
gesucht, auf 1. Februar oder
später. Angebote unter 51435
an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Krankelegen
Angebot unter 51185 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Gaushilfen
überall im Haus, im Garten
auf 1. 2. od. 3. für sofort
Geh. Karlsruhe, Neureiterstr. 12.
(10742)

Lehrerinnen
für Verkauf
zum Eintritt nach Ostern gesucht.
Vorzugsweise bei
Schuh-Damen, Karlsruhe,
Kaiserstr. 161, Ede Ritterstraße.
(51351)

Weihnäherin
für einige Tage ins
Haus e i u o i
Karlsh. Karlsruhe,
Kaiserstr. 73.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Mädchen
Gesucht zum sofortigen
Eintritt. (51353)
Wäsche - Holzschuh
Karlsruhe, Herberplatz 48.

Zu vermieten
Schöner heller
Laden
in Bruchsal, mit 2 Schaufenstern,
Räume des Ladens, im Zentrum.
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

2 möbl. Zim.
mit Küchenzeile in
gutem ruh. Haus
zu verm. auf 1. 2. od. 3. für
sofort, 1. 2. oder 1. 3. gesucht.
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

33-Wohnung
mit 2 Bädern, im Zentrum,
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

43-Wohnung
mit 2 Bädern, im Zentrum,
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Mietgesuche
Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und
Küchenzeile. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

Möbliertes Zimmer
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

Möbl. Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch!
Sie enthält alle wirksamen
Bestandteile des reinen un-
verfälschten Knoblauchs in
leicht löslicher, gut ver-
daulicher Form.
Vorbeugend gegen:
**Arterien-
verkalkung**
hohen Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselstörungen,
Geschmack- und geruchfrei
Monatspackung 1,-
Zu haben in den
Apotheken u. Fachdrogerien

Sterbefälle in Karlsruhe
12. Januar: Wilhelm Reif, Verwaltungs-
inspektor a. D., 64 Jahre, Deitrich-
Str. 10, 11. 13. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
14. Januar: August Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 15. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
16. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 17. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
18. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 19. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
20. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 21. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
22. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 23. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
24. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 25. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
26. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 27. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
28. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 29. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.
30. Januar: Adolf Reif, 64 Jahre,
Deitrich-Str. 10, 11. 31. Januar: Adolf
Reif, 64 Jahre, Deitrich-Str. 10, 11.

Zu verkaufen
Registrierkassette
neuherg.
Elektr. und Handbetrieb, zu verkauf.
Angebot unter 51314 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

43-Wohnung
mit 2 Bädern, im Zentrum,
Angebot unter 51314 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

2-3 Zim.
mit Küche und möbl. mit Bad,
evtl. auch mit Mikrowelle, in
ruh. Lage. Angebot unter
10723 an Führer-Verlag Kbe. erb.

Am 13. Januar 1941 um 23 Uhr verschied unsere gute Mutter
und Großmutter
Frau Anna Bianka Krespach wwe
geb. Wolf
und wurde ihrem Wunsche gemäß in aller Stille bestattet.
Wir danken allen, die ihrer gedachten, insbesondere danken
wir Herrn Stadtpfarrer Hemmer für seine trostreichen Worte
Frau Elisabeth Rothbach Wwe., geb. Krespach
Eckehard Rothbach, Gerichtsreferendar
Diether Rothbach, z. Zt. Obergefreiter
in einem Infanterie-Regiment

Am Mittwoch, den 15. Januar 1941 verstarb nach kurzer
schwerer Krankheit mein lieber Gatte, unser lieber Vater
Karl Schwedes
Steuerinspektor
im 45. Lebensjahr.
(51315)
In tiefem Schmerz:
Anna Schwedes, geb. Bühler
Trudel und Liesel
Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Januar 1941, um
3 Uhr in Bretten statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allzufrüh, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, wurde
meine gute Frau, unsere treuere Mutter, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Botz
geb. Stiel
nach schwerer Krankheit, im Alter von 43 Jahren von uns ge-
nommen.
(5941)
Zuletzt, Amt Bruchsal, den 15. Januar 1941.
In tiefer Trauer:
Heinrich Botz, Metzgermeister
Kinder Martha, Karl und Franz
nobst Anwandten
Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Januar 1941, nach-
mittags 3 Uhr in Zettl statt.

Chauffeur-Mantel
(auch Ledermantel)
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Steinbrecher
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

**4 Polster-
od. Lederstühle**
u. Couch nur bestens erhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote unter 10714
an den Führer-Verlag Kbe.

Altkorbeon
mindestens 60 Körbe, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Ofen
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Wirklich eine große Sache
Zu Barmreisen auf Teilzahlung!
Was viele noch nicht wissen: Sie zahlen einen ganz geringfügigen monatlichen Aufschlag
auf die nach Abzug der Anzahlung verbleibende Restschuld. Der Teilzahlungs-Zuschlag
beträgt zum Beispiel bei einem Restbetrag von RM. 52,- = 42 Rpf. pro Monat.
Bei einer Kreditdauer von 4 Monaten zahlen Sie also 168 Rpf.
So klein wie der Aufschlag, so groß ist meine Auswahl in
Frauen- und Damen-Kleidung
Etagen-
geschäft
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II. (zwischen Waldhorn- und Kronenstraße)

Chauffeur-Mantel
(auch Ledermantel)
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Steinbrecher
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

**4 Polster-
od. Lederstühle**
u. Couch nur bestens erhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote unter 10714
an den Führer-Verlag Kbe.

Altkorbeon
mindestens 60 Körbe, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Ofen
auf erhalten, zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 10714 an den Führer-
Verlag Karlsruhe.

Wirklich eine große Sache
Zu Barmreisen auf Teilzahlung!
Was viele noch nicht wissen: Sie zahlen einen ganz geringfügigen monatlichen Aufschlag
auf die nach Abzug der Anzahlung verbleibende Restschuld. Der Teilzahlungs-Zuschlag
beträgt zum Beispiel bei einem Restbetrag von RM. 52,- = 42 Rpf. pro Monat.
Bei einer Kreditdauer von 4 Monaten zahlen Sie also 168 Rpf.
So klein wie der Aufschlag, so groß ist meine Auswahl in
Frauen- und Damen-Kleidung
Etagen-
geschäft
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II. (zwischen Waldhorn- und Kronenstraße)

Wirklich eine große Sache
Zu Barmreisen auf Teilzahlung!
Was viele noch nicht wissen: Sie zahlen einen ganz geringfügigen monatlichen Aufschlag
auf die nach Abzug der Anzahlung verbleibende Restschuld. Der Teilzahlungs-Zuschlag
beträgt zum Beispiel bei einem Restbetrag von RM. 52,- = 42 Rpf. pro Monat.
Bei einer Kreditdauer von 4 Monaten zahlen Sie also 168 Rpf.
So klein wie der Aufschlag, so groß ist meine Auswahl in
Frauen- und Damen-Kleidung
Etagen-
geschäft
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II. (zwischen Waldhorn- und Kronenstraße)

Wirklich eine große Sache
Zu Barmreisen auf Teilzahlung!
Was viele noch nicht wissen: Sie zahlen einen ganz geringfügigen monatlichen Aufschlag
auf die nach Abzug der Anzahlung verbleibende Restschuld. Der Teilzahlungs-Zuschlag
beträgt zum Beispiel bei einem Restbetrag von RM. 52,- = 42 Rpf. pro Monat.
Bei einer Kreditdauer von 4 Monaten zahlen Sie also 168 Rpf.
So klein wie der Aufschlag, so groß ist meine Auswahl in
Frauen- und Damen-Kleidung
Etagen-
geschäft
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II. (zwischen Waldhorn- und Kronenstraße)

Wirklich eine große Sache
Zu Barmreisen auf Teilzahlung!
Was viele noch nicht wissen: Sie zahlen einen ganz geringfügigen monatlichen Aufschlag
auf die nach Abzug der Anzahlung verbleibende Restschuld. Der Teilzahlungs-Zuschlag
beträgt zum Beispiel bei einem Restbetrag von RM. 52,- = 42 Rpf. pro Monat.
Bei einer Kreditdauer von 4 Monaten zahlen Sie also 168 Rpf.
So klein wie der Aufschlag, so groß ist meine Auswahl in
Frauen- und Damen-Kleidung
Etagen-
geschäft
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II. (zwischen Waldhorn- und Kronenstraße)

